

Schneeweiß

Von Tales_

Kapitel 8:

„Papa lass mich los“, rief Taichi schwach.

KLATSCH.

Erschrocken hielt Taichi seine schmerzende Wange und starrte seinen Vater ausdruckslos an. Dieser stand immer noch mit erhobener Hand vor ihm und schaute ohne Reue auf ihn herab. Kari umklammerte immer noch dessen andere Hand und schaute geschockt zu ihren Vater.

Niemals.

Niemals wurde gegen sie die Hand erhoben.

Yuko saß immer noch auf ihren Platz und hielt sich die Hand vor dem Mund.

Stille.

„Papa“, hauchte Tai fassungslos.

„Ich werde es nicht noch einmal sagen, du packst jetzt sofort deine Sachen“, knurrte Susumu, schubste unsanft seine Tochter von sich weg und zerrte den Braunhaarigen Richtung Zimmertüre.

„Nein ich geh in keine Klinik“, rief Tai laut. Enttäuschung und Wut machte sich in ihm breit. Fest stemmte sich Taichi mit den Beinen in den Boden und versuchte so den älteren zum Stehen Bleiben zu bewegen.

Dieser wirbelte wutentbrannt rum und wollte gerade mit der anderen Hand zu packen, als Kari sich an drückte und die Hand fest umschlang.

„Kari lass los“, fauchte der Ältere.

„Nein, ich lass nicht zu das du Tai weg bringst“, antwortete diese zitternd.

„Papa das ist mein Leben und ich will auch nicht dass du darüber glücklich bist. Aber du wirst akzeptieren müssen dass ich nun mal kein Mädchen will“, sagte Tai mit fester Stimme.

Kämpfen!

Er wollte um sein Leben Kämpfen!

„Ich werde niemals akzeptieren dass mein Sohn eine Schwuchtel ist! Du wirst in die Psychiatrie gehen“, schrie Susumu wutentbrannt.

„NEIN“, schrie Tai zurück.

„Junge ich warne dich!“, kurz sah es so aus als wolle er nochmals zuschlagen, doch Kari hielt immer noch mit aller Kraft seine Hand fest und hinderte ihn so daran.

„Ich werde mir nicht alles von dir kaputt machen! Ich bin nicht krank!“, sprach Taichi

laut.

„Du kannst sagen was du willst Junge, du bist noch nicht volljährig! Wenn ich sage du gehst dahin, dann tust du das auch!“, schrie Susumu unbeeindruckt zurück.

„Das kannst du nicht machen“, sagte Tai fassungslos.

Wieso?

Warum war sein Vater so?

„Papa bitte“, murmelte Kari leise, mit Tränen in den Augen. Ganz überraschend ließ Herr Yagami Tais Arm los, fasste stattdessen bestimmend seine Tochter an der Schulter und drückte diese zurück zum Tisch. Die Gewischter waren beide so überrascht das Tai nur regungslos zusah, während Kari sich ohne Gegenwehr in die Arme ihrer Mutter schieben ließ.

Diese hatte immer noch keinen Ton gesagt und schaute ihren Mann mit einer Mischung aus Frucht und Trauer an.

„Halt sie fest“, sagte dieser eindringlich zu Yuko, welche wortlos die Arme um ihre Tochter schlang und diese fest an sich drückte.

„Mama“, hauchte die Jüngere bestürzt und versuchte sich zu befreien, doch der Griff war ungewohnt stark und so konnte sie nur zusehen wie ihr Vater auf Tai zuschritt. Dieser ging zögernd einen Schritt nach hinten, konnte die Mimik seines Vaters nicht deuten. Susumu legte seine Hände auf die Schultern des Braunhaarigen und hielten ihn fest.

„Taichi ich meine es doch nur gut mit dir mein Sohn. Du bist krank und in einer solchen Psychiatrischen Anstalt kann dir geholfen werden“, säuselte Susumu unerwartet sanft mit einem Ton in der Stimme, die wahrlich davon sprach das er Tai wirklich als krank sah.

„Papa ich bin nicht krank! Es ist inzwischen keine Seltenheit in der Gesellschaft, dass Menschen das gleiche Geschlecht lieben“, antwortete der Braunhaarige leise, deutlich hörte man die Enttäuschung über das Verhalten des Älteren darin mitschwingen.

„Ach ist das so, ja? Was sagen den deine Freunde dazu? Deine Fußball Kameraden oder deine Mitschüler? Hast du es ihnen schon gesagt?“, höhnte Susumu, verstärkte den Druck auf die Schultern Taichi. Erschrocken keuchte Tai auf, offensichtlich hatte Herr Yagami damit einen wunden Punkt getroffen...

Bissl länger dieses ma :D

Bin auch am weiterschreiben gerade ;)

Danke für die Kommis!

Ig Shanti